

# Ohne Strom keine Bretter und kein Brot

**MÜHLETAG** Der elektrische Strom war das Thema in der Gattersagi Buchberg. Auch in der Oberembracher Mühle kann ohne Strom kein Mehl gemahlen werden.

Wo während Jahrhunderten Wasserräder klapperten, treiben heute Elektromotoren Sägewerke und Mühlen an. Ein wuchtiger 18-PS-Motor, gebaut von der Firma Landert & Weber in Bülach, liefert seit knapp 100 Jahren Energie, um die Gattersagi in Buchberg rattern zu lassen. Aus Anlass des Anschlusses des Dorfes ans Stromnetz im Jahr 1912 stellte der Verein pro Gattersagi Buchberg im Handwerksmuseum unterhalb des Sägewerkes eine Ausstellung über das Thema Strom zusammen. Die Entwicklung der Mühlen wurde am Samstag am traditionellen Mühletag aufgezeigt.

## Abhängigkeit vom Strom

Elektrisch betriebene Geräte waren vor 100 Jahren noch Luxusgegenstände. Heute besitzt bald jeder Kindergartenschüler ein Smartphone, damals gab es nur in wenigen Haushalten in Holzkästen eingebaute Telefone. Die Ausstellung zeigt eine Vielzahl von Elektrogeräten, von Glühbirnen mit Kohlenstoffwendeln, alten Kaffeemahlmaschinen aus Dübendorf und Uster bis zu modernen Fotovoltaikpanels. Die Ausstellung lässt einen darüber nachdenken, wie abhängig die Menschen heute vom elektrischen



Urs Brunner demonstriert, wo das Korn in der grossen Mühle in Oberembrach gemahlen wird.

Strom sind. Durch einen Film konnten sich Besucher über die Entwicklung der Elektrifizierung orientieren lassen.

Entdeckungen über den Zusammenhang von Magnetismus und Strom gelangen dem britischen Naturforscher Michael Faraday. Er lebte von 1791 bis 1867 und schaffte die Grundlagen zum Bau von Elektromotoren und Generatoren. Früher konnten Mühlen und Sägewerke nur an Bach-

läufen gebaut werden, wo das Wasser Energie für den Antrieb lieferte. Der Film zeigte auch die Installation einer modernen Fotovoltaikanlage auf dem Lindenhof in Buchberg. Leider erfüllte die Zahl der Besuchenden am Samstag die Erwartungen der Organisatoren des Mühletags nicht ganz, das schöne Wetter und das verlängerte Wochenende mögen Gründe dafür gewesen sein.



Hermann Gehring zeigt eine Glühbirne und erklärt ihre Funktion. Der Anlass ist eine interessante Ausstellung zum Thema Strom am Mühletag in Buchberg.

Modelaine Schoder

Ohne Strom läuft auch in der Brunner AG, Mühle Oberembrach nichts. 124 einzelne Elektromotoren laufen rund um die Uhr und halten die 1639 erstmals erwähnte Mühle in Gang. Drei Walzenstühle brechen das Korn und mahlen daraus 25 verschiedene Sorten Mehl. Pro Jahr verarbeitet die Mühle, die zweitgrösste im Kanton, 2000 Tonnen Inlandgetreide. Das Mehl verkauft Mitbesitzer Urs Brunner an

regionale Bäckereien oder im kleinen Mehlladen an Privatpersonen. Besucher hatten am Samstag Gelegenheit, unter kundiger Führung das Innere der Mühle zu besichtigen. Aufwendige Filteranlagen sorgen dafür, dass die Mitarbeitenden keinem Mehlstaub ausgesetzt sind. Wer Lust dazu hatte, konnte auf das 26 Meter hohe Getreidesilo hinaufsteigen. Oben, unter dem Dachgebälk, stellte Robert Sand die

Mauerseglerkolonie vor, die er dort seit 1983 betreut. In 71 Nistkästen ziehen die schnellen Segler ihre Jungbrut auf und werden von Robert Sand beringt und registriert.

Draussen vor der Mühle zeigten die drei Mitglieder des Vereins Spitzen-Atelier aus Glattfelden, wie filigrane Klöppelarbeit entsteht. Landfrauen flochten Zöpfe und buken Brote mit Mehl aus der Mühle. *Olav Brunner*